

# Nachhaltigkeitskodex für den PRIMA – Globale Werte

## 1. Präambel der PRIMA Fonds Service GmbH

Im Oktober 2013 hat die PRIMA Fonds Service GmbH mit dem PRIMA – Global Challenges ihr erstes Fondsmandat auf einen sehr strikten Nachhaltigkeitskurs gebracht. Ausschlaggebend für diesen Schritt war damals schon die Erkenntnis, dass nachhaltiges Investieren zukunftsorientiertes Investieren ist. Diverse wissenschaftliche Studien haben immer wieder eindrucksvoll belegt, dass, durch die kluge Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Selektionsprozess der möglichen Investments, vermehrt Risiken reduziert werden können aber zugleich auch ein systematisches Renditepotential erschlossen werden kann. Daneben stellen wir uns als PRIMA Fonds Service GmbH auch bewusst der Verantwortung, die wir als Intermediär am Finanzmarkt für unsere Kunden im engeren Sinne und aber auch mit Weitblick für künftige Generationen haben.

Wir vertrauen beim Management unserer Fonds auf die externe Expertise bekannter Fondsmanager. Beim PRIMA – Global Challenges sind dies Dr. Hendrik Leber & Johannes Hesche (ACATIS Investment KVG mbH) sowie für den PRIMA – Zukunft Dr. Hendrik Leber und Laetitia-Zarah Gerbes. Beim PRIMA – Globale Werte sind dies die Herren Yefei Lu und Frank Fischer, beide Shareholder Value Management AG und beim PRIMA – Kapitalaufbau Total Return Markus Kaiser (Greiff capital management AG). Das Nachhaltigkeitsresearch ist für den PRIMA – Global Challenges bei der renommierten ISS ESG angesiedelt für den PRIMA – Globale Werte vertrauen wir auf die Professionalität der Sustainalytics GmbH. Wir greifen hier somit auf das fundierte Nachhaltigkeitskonzept der Shareholder Value Management AG zurück. Hat sich dieses Konzept doch über die Jahre im Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen sehr bewährt. Damit bleiben wir aber auch an dieser Stelle einem etablierten PRIMA Prinzip treu, denn wir streuen auf diesem Wege konsequent mögliche systematische Risiken, sei es im Management oder der Analyse, über diverse Vertragspartner.

Dies, und die überaus guten Erfahrungen mit dem PRIMA – Global Challenges, veranlassen uns mit großer Zuversicht und gerne getragener Verantwortung ein Nachhaltigkeitskonzept in unserem vermögenverwaltenden Mischfonds, den PRIMA – Globale Werte zu implementieren.

Inspiziert durch die Shareholder Value Management AG gilt nun auch für den PRIMA – Globale Werte das Folgende:

## 2. Nachhaltigkeitskonzept inspiriert durch die Shareholder Value Management AG

Institutionelle Anleger, Stiftungen, Kirchen, aber vermehrt auch Privatinvestoren möchten ihr Kapital nicht nur gewinnbringend angelegt, sondern vielmehr auch nach ethischen, sozialen und nachhaltigen Kriterien verwaltet wissen.

Der PRIMA – Globale Werte wird diesem Anspruch durch einen strukturierten und kontrollierten Prozess gerecht. Potentielle Investments für die Fonds werden nicht nur im Hinblick auf Qualität des Geschäftsmodells, Gewinnerwartungen und Bewertung analysiert, sondern insbesondere auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (den sogenannten ESG-Kriterien) überprüft.

*Günter Weispenning, der Gründer der Shareholder Value Management AG, errichtete 2003 die Share Value Stiftung. Zweck der Stiftung ist und war die Beschaffung von Mitteln für gemeinnützige Einrichtungen der Jugendhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens, in denen in christlichem Sinn Hilfe geleistet wird.*

*Günter Weispenning war ein überzeugter Value-Investor. Auch das Vermögen der Share Value Stiftung ist bis heute ausschließlich in Nebenwerten angelegt. Trotz aller Schwankungen der Kapitalmärkte konnte sie ihre Ausschüttungen, die hauptsächlich über Dividenden erzielt werden, jedes Jahr ausnahmslos steigern. Über den Austausch mit anderen Stiftern und aus den eigenen Wertvorstellungen heraus entstand der Gedanke des nachhaltigen Investierens: Kapital nicht nur renditeorientiert, sondern auch verantwortungsvoll anzulegen. Dabei steht an erster Stelle die nachhaltige Rendite, sprich eine mittel- bis langfristig überdurchschnittliche Wertentwicklung bei gleichzeitiger Vermeidung des permanenten Kapitalverlustes. Diese Philosophie wurde später auch von der Shareholder Value Management AG übernommen. Die Share Value Stiftung wurde nach dem Tod Günter Weispennings im Jahr 2011 Aktionärin der Shareholder Value Management AG, um seinen Zielen weiterhin Rechnung zu tragen.*

*Im Laufe der Zeit wuchs die Notwendigkeit, diese Kriterien und die dahinterstehenden Prozesse zu strukturieren. In Anlehnung an den „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage der Evangelischen Kirche in Deutschland“ hat die Shareholder Value Management AG 2013 gemeinsam mit dem Researchanbieter Sustainalytics zunächst einen Katalog von Ausschlusskriterien für den „Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen“ entwickelt. Damit wurde sie zum einen den Anforderungen von speziellen Investorengruppen des Fonds gerecht, zum anderen spielen diese Kriterien seitdem aber auch im Rahmen des Risikomanagements der Shareholder Value Management AG eine Rolle. Dieser ethische Leitfaden gilt heute für den PRIMA – Globale Werte und für alle Vertreter der Reihe der „Frankfurter Fonds“, die die Shareholder Value Management AG berät.*

*In den vergangenen Jahren hat die Shareholder Value Management AG ihre Verpflichtung zu einem nachhaltigen Investmentansatz weiter ausgebaut. Neben der Berücksichtigung des UN Global Compact gehört dazu auch die schriftliche Verpflichtung zur Einhaltung der Prinzipien für ein verantwortungsvolles Investment der Vereinten Nationen (UN Principles for responsible Investment; UN PRI). Gleichzeitig bekennt die Shareholder Value Management AG sich zum Europäischen Transparenz Kodex für Nachhaltigkeitsfonds und ist Mitglied des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG). Damit verpflichtet sie sich, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten, insbesondere Investoren, die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen.*

Um diese Anforderungen an nachhaltige Investments umzusetzen, hat die Shareholder Value Management AG, in Anlehnung an den „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage der Evangelischen Kirche in Deutschland“ und in Zusammenarbeit mit der Sustainalytics GmbH einen Katalog von Ausschlusskriterien für die Fonds festgelegt. Anhand dieser Filterkriterien stellt die Shareholder Value Management AG sicher, dass das Fondsvermögen nicht in Unternehmen investiert wird, die für uns nicht akzeptable Geschäftsfelder bzw. -praktiken verfolgen. Die Recherche dieser Filterkriterien wird durch Sustainalytics gesichert. Sustainalytics bietet seit 1992 umfassende Analysen der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Ländern an und berät über 400 kirchliche und karitative Einrichtungen, Stiftungen, Vermögensverwalter sowie institutionelle Anleger bei ihren Anlageentscheidungen.

### **3. Einbettung von Nachhaltigkeitsfaktoren in den Investmentprozess der Shareholder Value Management AG**

#### **3.1. Vorauswahl anhand quantitativer und nachhaltiger Kriterien**

Neue Investmentideen, die die Portfoliomanager und Analysten der Shareholder Value Management AG generieren, kommen auf eine Watchlist und durchlaufen einen mehrstufigen Prozess, bevor über ihre Aufnahme in ein Portfolio entschieden wird. Unternehmen, die für eine tiefere Analyse in Frage kommen, müssen vorab einige Anforderungen erfüllen. Neben finanzwirtschaftlichen Kriterien wie der täglichen Handelbarkeit, stabilen Finanzkennzahlen und attraktiven Bewertungen müssen solche Unternehmen auch die Bedingungen des Nachhaltigkeitsfilters der Shareholder Value Management AG erfüllen. Gemeinsam mit dem unabhängigen Anbieter Sustainalytics hat die Shareholder Value Management AG für sich einen Katalog von Ausschlusskriterien entwickelt. Sustainalytics überprüft diese Kriterien laufend und filtert mit ihrer Hilfe problematische Unternehmen zu Beginn des Investmentprozesses heraus. Auch bei Veränderungen auf Unternehmensseite gibt es entsprechende Signale von Sustainalytics.

Zu den Ausschlusskriterien gehören:

- die Produktion von Spirituosen (Mindestalkoholgehalt 15 Volumenprozent),
- die Herstellung oder der Vertrieb von Tabakwaren und verwandte Produkte/Dienstleistungen,
- der Betrieb von Glücksspieleinrichtungen (auch online), Herstellung und Betrieb von Spielautomaten,
- die Entwicklung, Herstellung oder der Vertrieb von Rüstungsgütern (lt. Anhang Kriegswaffenkontrollgesetz),
- die Entwicklung, Herstellung oder der Vertrieb völkerrechtlich geächteter Waffen (z. B. Landminen),
- die Erzeugung von Kernenergie und unterstützende Produkte/Dienstleistungen,
- die Förderung von Ölsand,
- die Gewinnung und Verstromung von thermischer Kohle,
- der Abbau von schiefergebundenen Rohstoffen (Fracking),
- die Herstellung oder der Vertrieb pornographischer Materials.

Falls die obigen Geschäftsfelder einen Umsatzanteil von fünf Prozent des Gesamtumsatzes des jeweiligen Zielunternehmens nicht überschreiten, wird von einem Ausschluss unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit abgesehen. Die Entwicklung, Herstellung oder der Vertrieb von völkerrechtlich geächteten Waffen, Fracking und die Förderung von Ölsand gilt jedoch unabhängig vom Umsatzanteil stets als unverhältnismäßig. Unternehmen, die diese Waffen herstellen oder vertreiben bzw. Fracking betreiben sind daher unter keinen Umständen Teil eines der Portfolien der Shareholder Value Management AG.

Neben den kontroversen Geschäftsfeldern führen auch kontroverse Geschäftspraktiken wie Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen, Umweltverschmutzung und Korruption dazu, dass eine Investmentidee nicht weiterverfolgt wird. Basis dafür sind die Prinzipien des UN Global Compact.

### 3.2. Detailanalyse: Nachhaltige Geschäftsmodelle und Eigentümer

Wenn ein Unternehmen diese quantitative und nachhaltigkeitsbasierte Vorauswahl erfolgreich durchlaufen hat beginnt die hausinterne Detailanalyse der Shareholder Value Management AG. Hier geht es um die Frage, ob das Unternehmen zu unseren Prinzipien des Value-Investing passt:

- Unternehmen, in die die Shareholder Value Management AG investiert, müssen einen identifizierbaren ökonomischen Burggraben, einen sogenannten Moat, haben, der nachhaltig ist. Unter dem Moat wird ein dauerhafter struktureller Wettbewerbsvorteil verstanden. Das können beispielsweise immaterielle Werte wie Konzessionen, Patente oder Lizenzen sein, sowie Kostenführerschaft oder auch Netzwerkeffekte, die den Wettbewerb auf Abstand halten.
- Wichtig bei der Auswahl ist der Shareholder Value Management AG weiterhin der sogenannte Business Owner. Das Management sollte das Unternehmen wie ein Eigentümer führen. In der Konsequenz bedeutet das, den Unternehmenswert auf lange Sicht zu maximieren und nicht die eigene Vergütung oder kurzfristige Quartalsergebnisse. Bestenfalls hat das Management „Skin in the Game“: Es besitzt signifikante Anteile am Unternehmen, die es mit eigenem Geld erworben hat. Die besten Erfahrungen hat die Shareholder Value Management AG mit Unternehmen gemacht, bei denen die Firmengründer noch an Bord sind, sei es im Vorstand oder im Aufsichtsrat.
- Ein weiteres wesentliches Merkmal ist die sogenannte Sicherheitsmarge. Darunter versteht die Shareholder Value Management AG den Abstand zwischen dem Preis des Unternehmens an der Börse und seinem inneren Wert. Es wird in der Regel einen Abschlag von 40 Prozent angestrebt. Je höher diese Sicherheitsmarge ist, desto geringer ist die Gefahr eines dauerhaften Kapitalverlustes. Die Sicherheitsmarge spielt später auch beim Verkauf der Position eine Rolle. Sie ist auch das Kriterium, an dem viele Investmentideen letztendlich oder zumindest temporär scheitern.

Daneben geht es in der qualitativen Analyse um unternehmensspezifische Details wie die Güte des Managements oder der Umsätze. Gleichzeitig können potenzielle ökonomische und nachhaltige Risiken identifiziert werden, die in der Voranalyse nicht abgedeckt wurden: Wie ist der Umgang mit den Mitarbeitern? Gibt es Hinweise auf unlautere Geschäftspraktiken? Unternehmen, welche die qualitative Analyse erfolgreich durchlaufen haben, sind Kandidaten für die Aufnahme in ein Fondsportfolio. Ob und in welchem Umfang sie Berücksichtigung finden, wird final von dem Analysten, der das Unternehmen ursprünglich näher beleuchtet hat, mit dem verantwortlichen Portfoliomanager und dem Head of Equity Research diskutiert.

Die Aufgabe des Head of Equity Research ist es dabei, die Ergebnisse der Voranalysen kritisch zu hinterfragen. Erst mit seiner Zustimmung findet die Idee tatsächlich ihren Weg in das Fondsportfolio.

### 3.3. Corporate Governance

Während viele Themen, insbesondere ökologische und soziale, durch Ausschlusskriterien gefiltert werden können, ist die Shareholder Value Management AG der Ansicht, dass eine Verbesserung der Governance in vielen Bereichen nur durch aktive Wahrnehmung von Eigentumsrechten möglich ist. Sie versteht sich bei den Unternehmen, in die sie investiert, vor allem als Miteigentümer, der aktiv seine Verantwortung für das Unternehmen wahrnimmt. Wie bereits beschrieben, werden Unternehmen bevorzugt, bei denen das Management „Skin in the game“ hat, also selber am Unternehmen beteiligt ist. Nur wer denkt und handelt wie ein Eigentümer, hat nach der Meinung der Shareholder Value Management AG die langfristige Perspektive des Unternehmens im Blick. Auch der Aufsichtsrat sollte deshalb idealerweise am Unternehmen beteiligt sein. Prof. Louis Velthuis von der Universität Mainz hat mit der „BOARD-Pyramide“ ein Konzept für ein entsprechendes Vergütungsmodell entwickelt, welches die Shareholder Value Management AG unterstützt.

Insbesondere Vorstände und Aufsichtsräte, die selbst Miteigentümer sind, sind gemeinsam mit den Investoren, hier insbesondere der Shareholder Value Management AG, am nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens interessiert. Es ist für die Shareholder Value Management AG daher ein zentrales Anliegen, die Governance von Aktiengesellschaften zu verbessern, sowohl was den Aufsichtsrat als auch den Vorstand betrifft.

#### Schlusswort

Für die Shareholder Value Management AG ist die Beteiligung an Unternehmen aus ihrer Historie heraus mehr als nur renditegetrieben. Sie versteht sich im doppelten Wortsinn als nachhaltiger Investor. Nachhaltig investieren heißt für die Shareholder Value Management AG einerseits, ihre Werte zu teilen. Sie wollen mit ihren Investitionen positive Veränderungen bei sozialen oder ökologischen Themen bewirken und die Unternehmen, in die sie investieren, dauerhaft erfolgreich machen. Es ist aber auch eine Verpflichtung gegenüber den Investoren der Shareholder Value Management AG. Deshalb wird täglich daran gearbeitet, eine langfristig überdurchschnittliche Wertentwicklung zu erzielen und den permanenten Kapitalverlust zu vermeiden.

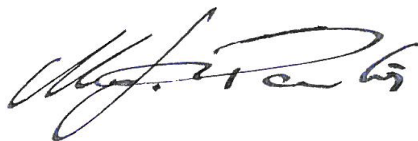
#### **4. Verbindliche Integration in den Investmentprozess des PRIMA – Globale Werte**

Das vorliegende Dokument regelt verbindlich den Investmentprozess für den PRIMA – Globale Werte. Alle Investmententscheidungen für den PRIMA – Globale Werte, die der Fondsberater, hier die Shareholder Value Management AG, trifft, sind auf Übereinstimmung mit den Regelungen in diesem Dokument zu prüfen. Das Dokument tritt verbindlich durch Unterzeichnung der Geschäftsführer der PRIMA Fonds Service GmbH, namentlich Frank Berberich, Marco Kantner in Kraft.

Miltenberg, den 16.05.2022



Frank Berberich



Marco Kantner